



Nur in China lernen die Studenten die Wirtschaftsfamille und Theorien aus dem Westen kennen und zugleich die Praxis, die einem ein europäisches Geschäftsfeld nur begegnet. Blick auf den Stadtblick Pudong in Shanghai Foto: Mauritius

Das Tao des Marketing und die Abenteuerlust

In den fünfziger Jahren schickten chinesische Betriebe Manager zur Ausbildung in die Sowjetunion, heute kommen Studenten aus der ganzen Welt nach Shanghai, um modernes Management an der China Europe International Business School zu lernen

Von Janis Voegtlein

Der Professor trägt eine gelbbraune Kasackwe. Er spricht mit starkem holländischen Akzent, doch seine Worte sind deutlich. Trotzdem versteht ihn niemand. Der Professor strahlt eine Fülle an der Rückwand neben der Tafel. „Das Tao des Marketing“ steht da. Es ist Donnerstag, der erste Unterrichtstag nach den Ferien, wo die Geländekunde vieler Studenten noch auf Bäumen steht. Doch ein einmal wird es im Hofraum der China Europe International Business School ganz still. Die Studenten stehen auf die Wand in ihren Geländekunden. Fragend: Man muss das schon mit etwas befeuchten? Was meinte der Professor? Was war noch mit dem Tao?
Seit dreißig Jahren unterrichtet der Holländer Willem Burgers Marketing. Er kennt alle Tricks, um die Studenten sofort aus den Ferien rufen in den Seminarraum zu holen, zum Beispiel indem man sie erst einmal verwirrt. Und dann für den Rest der Vorlesung hängen sie an einem Leinen. Burgers legt den Handflach auf den Kopf, rechts links er einen Feinschneidker, mit dem er durch die Luft fährt, wie ein Dringent. Er geht dabei neben dem Projektor auf und ab, alles an ihm ist ständig in Bewegung.

75 000 Führungskräfte werden in China benötigt, schätzt man bei McKinsey

„Wie ein Produkt vermarktet will, muss zunächst die Zielgruppe kennen, und das möglichst genau“, sagt Burgers. Er erreicht eine Kumpfsack. „Früher ließ er Sprüche mit der Frau, wenn du den Mann verstehen willst. Heute sagt man Sprüche mit seiner Ex-Frau, die hat viel mehr Informationen und redet offener.“ Die Studenten lachen wie bei einer Kabarett-Show. Burgers ist ein 40-jähriger Manager, auch das man nur mit den besten Informationen kann sich gegen die Zeitkämpfer wehren kann. Und dass die direkte Weg nicht immer der beste ist. Er vertritt seinen Studenten keine Geheimnisse. Doch Burgers kann jede Lehrbuch-Regel

mit einer Pointe verdeuteln, sodass man sie nie wieder vergisst. Burgers Marketings sind Normenstand in Lehrplänen der China Europe International Business School (CEIBS). Die Schanghaier Schule ist die Shooting Star unter den internationalen MBA-Abschaltern in wenigen Jahren hat CEIBS den Sprung an die Weltspitze geschafft. Seit 2004 knetet das Business School of CEIBS jedes Jahr zur besten Wirtschaftsuniversität Asiens. Im internationalen Vergleich belegt CEIBS einen beachtlichen Platz ist der Erfolg hat sich herumgesprungen, auch der ganze Welt kommen inzwischen Studenten nach Shanghai, um dort ihre Karriere mit einem MBA zu verbinden, keine andere chinesische Bildungsinstitution hatte jemals eine solche internationale Ansehungsstärke.

Daniel Mahardt-Lang kommt aus Deutschland. Seit Ende August 2007 nimmt er ein anderthalbjähriges MBA-Programm der CEIBS teil. „Der Unterricht ist ein Kurs vorberrogen“, sagt er. Er hat sich verpflichtet, man mit einer Silbe verbindet, passiert bei Deutschen im Ausland regelmäßig ganz von allein. Mahardt-Lang ist 32 Jahre alt, er hat halbe Blut, beide Augen und blonde Haare. Er sieht ziemlich schön aus so, wie man sich in Asien die Deutschen vorstellt. Schon als Kind besuchte Mahardt-Lang die internationale Schule in München. Mit 18 ging er nach Paris, 1995 zog er dann nach New York, studierte Finanzen und Wirtschaft, arbeitete im Marketing. Neun Jahre blieb er in den USA. Dann durch Zufall bekam er dann ein Jobangebot bei einer Beratungsfirmengruppe in Hongkong, die Ostasien vorüberläuft. Er entschied sich. Es war auch Abenteuerlust. Neben der Arbeit begann er, die chinesische Sprache zu lernen. Doch Kolonialgeschichte und Kulturkampf aus Rohmaterialgüter und Asien zu befragen, nach neuen Möglichkeiten zu suchen.

In einem Magazin hat er einen Artikel über die Welt gelesen, die junge MBA-Schule, die sich um Studenten aus



Das Gebäude der CEIBS liegt weit außerhalb des Zentrums von Shanghai. Der Campus umfasst der berühmte chinesisch-amerikanischen Architekturfirma Ming Pui, der auch für die Erweiterung des Louvre in Paris verantwortlich zeichnet. Foto: Mauritius, Imagochina/afp (2), (1)

Europa beruhte. Er kannte Shanghai von Geschäftsfeldern. Das Programm schien wie für ihn gemacht zu sein. Trotzdem sagt er, dass der Umzug nach China ein Kulturkampf war. Am ersten Unterrichtstag nahm er ein Taxi zum Campus. Trotz der Chinesisch-Sprachkurse verstand der Fahrer kein Wort. Mahardt-Lang hatte einen Brief von der Schule in seiner Tasche. Auf dem Umschlag stand die Adresse in chinesischen Schriftzeichen. Er zeigte dem Fahrer den Umschlag.

Die Gebäude der CEIBS liegt weit außerhalb des Zentrums von Shanghai, wo die Hochhäuser stehen werden. Die Straßen verlaufen endlos lang, schneegegraben, vorbei an Fabriken und Lagerhäusern. Offiziell heißt der Stadtteil Jingdong Export Processing Zone – kein schöner Name, doch er beschreibt die Grenzzone ziemlich genau. Der Campus der CEIBS liegt an der Straße „Jiefang Avenü“, ein elegantes grüne Gebäudeensemble, gefolgt von dem berühmten chinesisch-amerikanischen Architekten hoch Ming Pui, der auch die Pläne für die Erweiterung und Sanierung des Louvre in Paris samt gläserner Pyramide entworfen hat. Zwischen den Bauten stehen Parks mit Bambusblühten. Lange Stiegengänge verbinden die Gebäude miteinander. Eine Frau mit gelbem Schal geht grüner Rücken zu spazieren. In China heißt es, das gut für die Kommunikation. Die Manager der chinesischen Staatsbetriebe zur Ausbildung in die Sowjetunion geschickt. Später, während der Kulturrevolution, waren die Kontakte zur kommunistischen Partei das wichtigste Qualitätskriterium. Im März 1997 sprach der große Reformler Deng Xiaoping von „Sozialismus mit chinesischen Charakteristika“ – und betonte damit die Reform und Privatisierung der chinesischen Wirtschaft ein. Bereits zwei Monate später ordnete die Parteiführung die Reform des Bildungswesens an. 1991 genehmigte das Peking Bildungsbildungsministerium die ersten MBA-Kurse des Landes. Drei Jahre später gründete die chinesische Außenhandelsministerium und die Europäischen Kommission gemeinsam die CEIBS – als erstes unabhängige Ausbildungsprogramm des Landes und ersten europäischen MBA-Kurs. Aus Sicht der chinesischen Regierung stellt die chinesisch-europäische Reform des Bildungswesens ein nationales Managementinstrument zur Verfügung. Für Europa war die Gründung der CEIBS ein Schritt Entwicklungsphase für Asien die chinesische Wirtschaft. Und nicht zuletzt sollte die Schule auch den wachsenden Bedarf der europäischen Firmen nach qualifizierten Führungskräften in China befriedigen. Die deutsche internationale Universität und Business Schools haben in den vergangenen Jahren in der Niederlassungen eröffnet. Der Nachholbedarf ist nicht minder groß. Die chinesische Berater von McKinsey schätzen, dass 75 000 in den kommenden Jahren 130 000 Führungskräfte in China für den Betrieb eines internationalen Geschäftsfeld

zurückfinden. Derzeit verfügt das Land gerade mal über 1000 bis 5000 ausreichend qualifizierte Manager. Internationalen Professoren und Dozenten unterrichten das komplette Programm der CEIBS. Begegnung kommen ausländische Regierungschefs und Top-CEOs zu Gastverträgen nach Shanghai. „Auch die Studentenschaft hat sich schnell internationalisiert“, sagt Li Yuan-yuan, Direktorin des MBA-Programms. Mehr als 90 Prozent der 1160 Studenten kommen inzwischen aus dem Ausland. Mehr als 200 Jahren hat sich die Zahl verdoppelt. Zum Teil liegt das daran, dass die Studiengeldern mit

Immer mehr Manager aus dem Westen können sich eine Karriere hier vorstellen

35 000 Dollar im internationalen Vergleich der Spitzengehältern relativ günstig sind. Eine Investition, die sich lohnt. Die durchberühmten Absolventen verdienen bei Gehalt drei Jahre nach dem Abschluss um beachtliche 157 Prozent. „Unser Programm ist um allem für die Studenten ideal, die auch nach ihrer Ausbildung in China arbeiten möchten“, sagt Li. „Wir 18 Monate hier bleibt und lernt, was gibt, wie die chinesische Wirtschaft funktioniert.“ Nur in China lernen die Studenten die Wirtschaftstheorien und Theorien aus dem Westen und zugleich die Praxis, die einem im europäischen Geschäftsfeld nur begegnet. Immer mehr angedogene Führungskräfte aus dem Westen können sich eine Karriere in der Boomregion vorzuziehen. Zugleich wachsen China junge Unternehmen schnell zu internationalen Großunternehmen – und suchen nach der Niederlassungen im Westen Manager, die beide Kulturen verstehen. „Meine Wurzeln sind in Europa, und irgendwann werde ich dahin zurückkehren“, sagt Mahardt-Lang, der Student aus Deutschland. „Aber auf jeden Fall werde ich immer mit Asien zu tun haben.“

MBA

Der Master of Business Administration ist ein akademischer Grad, der als wichtige Zusatzqualifikation für eine Karriere im Management gilt. In dem Bereich des personalwirtschaftlichen Management sind die meisten Bewerberinnen und Bewerberinnen und anhand von Prüfungen. Die MBA-Programme sind also so etwas wie Ausbildungs-camps für Manager. Inzwischen gibt es auch in Asien einige Programme, die über ein gutes Penetrationen verfügen. Zusatzqualifikation für eine Karriere im Management gilt. In dem Bereich des personalwirtschaftlichen Management sind die meisten Bewerberinnen und Bewerberinnen und anhand von Prüfungen. Die MBA-Programme sind also so etwas wie Ausbildungs-camps für Manager. Inzwischen gibt es auch in Asien einige Programme, die über ein gutes Penetrationen verfügen.

Studieren neben dem Beruf
"Wo ist mein Studium?"
"Laff ich! AKAD.de"

- Reife Vorteile:
 - Ständiger anerkannte Abschluss
 - Studienbeginn jederzeit
 - Akkreditiert vom Wissenschaftsrat
- Reife Abschlüsse:
 - Bachelor
 - Master
 - Doppel-Diplom
- Unsere Fachrichtungen:
 - Betriebswirtschaftslehre
 - Wirtschaftsinformatik
 - Sprachen
- AKAD – die Privat-Hochschule Nr. 1
Weitere Infos:
Tel. 09603-252334 (9 ct/min)
www.akad.de

